

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile ober deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 14.

Samstag, den 4. Februar 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

## Rekruten-Verein.

Sonntag, den 5. Februar 1893  
abends 8 Uhr

**Versammlung**  
in der Restauration Hempel.  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Chocolade- & Albert-  
Bisquit,**  
Berliner Pfannkuchen und  
sonst. Theebäckereien  
empfehlen **Fr. Funf.**

Eine hochtrachtige  
**A u h,**  
und eine samt Kalb,  
setzt, weil überzählig, dem Verkauf aus.  
Karl Harter z. Enzhof.

**Suppensterne,  
Maccaroni italienische,  
Eiernudeln,  
Riebeln,**

Reis ) verschiedene Sorten  
Gerste )  
S a g o  
Linsen ) gut kochende  
Erbsen )  
empfehlen **Fr. Funf.**

Gestr. Weste  
**Herren-Westen**  
fog. Jagdwesten im Preis von 3—15 Mark  
empfehlen in schönster Auswahl.  
**Wilh. Ulmer.**

**Vogelfutter:**  
Canariensamen  
Hansamen  
Rübsamen  
Haferkerne  
empfehlen **Christ. Pfau.**

Das Neueste in

## Brautkränzen

in großer Auswahl empfiehlt

**Chr. Schmid, Friseur.**

W i l d b a d.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von der kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Zahntechniker

**A. Biber, Pforzheim**

(am Bahnhof. Neben dem grünen Hof)

Schmerzlose Zahnoperationen. Zähne ziehen.

Zähne plombieren.

## Zähne einsetzen

Zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntag ausgenommen.



**Importierte Havanna, Bremer und**

**Hamburger Cigarren,**

Griechische, Russische, Egyptische

**Cigaretten & Tabake**

**Gustav Hammer, Hauptstr. 103.**



### Konfirmanden-Hüte

in schönster Auswahl.  
Karl Kometsch, Kürschner.

### Drumm's Crème-Stärke

empfehlen Emil Ruz.

Wegen vorrückender Jahreszeit verkauft

### Woll- u. Baumwoll- Garne

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Ruz.

Wildbad.

**3 bis 400 M.**  
werden gegen gute Bürgschaft  
sofort aufzunehmen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

Eine größere Partie

### Damentüpfel

hat im Ausverkauf.

G. Rieinger.

Sehr schöne

### Zwetschgen und Apfelschnitz

empfehlen J. F. Gutub.

Neue

### Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehlen billigst.

Gust. Hammer.

### I<sup>a</sup> Schweizer-Käse I<sup>a</sup> Backstein-Käse

wie auch

### Kräuter-Käse

empfehlen G. W. Bott.

Gestricke

### Herrn-Westen

von 2 M. 60 an

### Knaben-Westen

von 1 M. 60 an

empfehlen G. Rieinger.

### Gingemachte Bohnen

(per Pfd. 10 an) empfehlen

Chr. Batt.

### Citronen & Drangen

empfehlen

Fr. Zunft.

Für die Hausfrauen:  
Gebrannten ächten  
**Bohnen-Kaffee**  
empfehlen die  
Holländische Kaffee-Brennerei  
H. Disqué & Cie., Mannheim  
seit Jahren bekannt und beliebt unter der  
Marke:

### „Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen  
und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Ko. M. 1.60

f. Menado " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " 1.80

f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-  
methode:

Kräftiger feiner Geschmack.

### Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen à 1/2 u. 1/4 und  
1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-  
sehen.

Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

### Hörst! Hörst! Gestohlen

ist es nicht, sondern der grosse Betrieb macht es  
möglich. Wer 1 M. 50 Pf. einsetzt, erhält  
dafür den humoristischen deutschen

### Glückskalender

f. 93, enthält Märkte, Witterung-, Mondwechsel,  
relig. Festtage sämtl. Confessionen, Erzählungen,  
Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller

### 15 Gratis-Beilagen

No. 1. Abreisskalender f. 93. 2.  
Neues 6. u. 7. Buch Moses (staun-  
enerregend). 3. Taschenlied-  
buch mit Noten (originell). 4.  
Booko's Wahrsagekarten. 5.  
Buch mit komischen Vorträgen  
(Walzen, Polkas, Rheinländern),  
Photograph. 12. Märchen-  
bilderbuch. 13. Gelegenheitsdichter mit ur-  
wüchsigen launigen Vorträgen (f. alle Feste). 14.  
Phonograph à la Edison. 15. Zum Todtlachen:  
Vectrbild mit lebender Nase und Klapperaugen.

### Holzauktion

(mit Noten). 6. Tolles Witzbuch,  
humor. 7. Reiche Braut nebst  
Bild. 8. Geheime Liebe. 9.  
Sensationelle Gerichtsverhand-  
lung. 10. 1 Dtz. Geburtstags-  
karten (in Couvert). 11. Amerik.  
Photograph. 12. Märchen-  
bilderbuch. 13. Gelegenheitsdichter mit ur-  
wüchsigen launigen Vorträgen (f. alle Feste). 14.  
Phonograph à la Edison. 15. Zum Todtlachen:  
Vectrbild mit lebender Nase und Klapperaugen.  
Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet  
zusammen nur 1 M. 50 Pf. (franco) bei der  
Berliner Verlagsbuchhandlung  
Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 23.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfer-  
tigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in  
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten  
und sichert bei guter Arbeit billige Preise  
und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Citel, Goldarbeiter  
im Hause des Hrn. Maurermeister  
Bohenhardt jr.  
im Straubenberg.

Reparaturen werden bei Hrn. Dieber,  
Uhrmacher entgegenommen.  
Selbstgebrannter

### Fruchtbranntwein

ist fortwährend zu haben bei  
Bierbrauer Bäuerle.

### Tectorium

unzerbrechliches Ersatzmittel für Fensterglas,  
namentlich geeignet für Gewächshäuser, Ver-  
anden, Oberlichter, Fabrik-, Keller-, Stall-  
und Mistbeefenster empfiehlt bestens

Fr. Treiber.

### Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

**Carl Wilh. Bott**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische  
für glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse gratis  
und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Alles zerbrochene  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet  
Plüs-Stauffer-Ritt  
Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg. bei  
Carl Wilh. Bott in Wildbad.

Neuerdings  
erscheint  
**Die Modenwelt**  
ohne  
Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24 reich  
illustrierten Nummern  
von je 12, statt bisher 8  
Seiten, nebst 12 grossen far-  
bigen Moden-Panoramen mit  
gegen 100 Figuren und 16 Beilagen  
mit etwa 250 Schnittmustern.  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postämter (Post-Nummern-Katalog,  
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-  
handlungen gratis wie auch bei den  
Expditionen  
Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.  
Gegründet 1865.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich meine  
**Woll-Artikel**

in Echarpas in Wolle u. Chenille, Taillen  
und Kopfstücker, in Wolle, Perlwolle und  
Chenille, Hauben, Kopfhüllen, Kinder-  
kapuzen, Kindermützen und Uebelkappen,  
Kinder-Hütten u. Kleidchen, Woll- und  
Plüsch-Kragen, für Damen u. Kinder,  
Müffe, Schälchen, Stöcker, Handschuhe,  
wollene Herren- und Kinder-Shawl,  
Kinder-Schuhe, End-Schuhe in allen Größen,  
Damen-, Herren- u. Knaben-Westen von  
1 M. 50 an, Unterhosen u. Unterleib-  
chen von 1 M. an, Unterröcke, Normal-  
hemden von 1 M. 80 an, Längen,  
Strümpfe u. Socken in allen Größen und  
Farben. Luise Volz, Hauptstr. 103.

**Grüne Algierer Erbsen,  
gelbe Erbsen, Linsen**  
empfehlen Fr. Treiber.

Feinstes  
**Salat- & Oliven-Oel**  
ist zu haben bei Gustav Hammer.

Garantiert gut kochende  
**Erbsen & Linsen**  
empfehlen Chr. Batt.

**Cigarren u. Cigaretten  
sowie Rauch- u. Rau-  
Tabake**  
empfehlen Carl Wilh. Bott.

## R u n d s h a n.

**Stuttgart.** Man hat gegenwärtig alle Hände voll zu thun, um die Wohnung für Herzog Albrecht und seiner jungen Gemahlin, die am 6. Februar hierher zurückkehren, im Kronprinzenpalais fertig zu stellen. Die Einrichtung geschieht auf Kosten des Erzherzogs Karl Ludwig. Mehrere hiesige Möbelfirmen sind bei den Lieferungen beteiligt.

**Vietigheim, 27. Januar.** Mit welcher Frechheit gegenwärtig manche junge Leute auftreten, zeigt folgender Vorfall. In die Wirtschaft eines benachbarten Ortes trat ein junger Mann mit den Worten ein: „Nur über meinen Leib führt der Weg zur Wirtschaft hinaus“, zog das Messer, drohte jeden der Anwesenden zu erstechen, den halben Ort anzuzünden und den Ortsvorsteher zu töten. Mit Mühe gelang es, den Burschen zu fesseln; einzelne Bürger aber gaben ihm eine gehörige Tracht Prügel, als wohlverdienten Denkmal für seinen frechen Uebermut.

**Tübingen.** Auszug der Geschworenenliste des I. Quartals: Chr. B ä y n e r, Schuhm. in Wildbad; J. G. Braun in Liebsberg; E. Gauß in Rohrdorf; Chr. Kottler Unterjesingen; J. G. Delschläger, Stiftungspfl. in Schönbürg; F. Schmid in Kapold; L. Schütz in Calw; L. Weiß in Stammheim.

**Freudenstadt, 30. Jan.** Mit welcher Gleichgültigkeit von manchen Fuhrleuten deren Fuhrwerke geleitet werden, zeigt folgender, sich heute hier zugetrager Anfall. Zwei hintereinander befestigte, mit Langholz schwer beladene Schlitten, auf denen der Fuhrmann saß, statt neben seinen Pferden zu laufen, gerieten auf der Bahnhofszufahrtsstraße bei dem Krabenschulgebäude insolge des Gefälles in raschen Lauf, was, da der Fuhrmann die Einlegung des Kräpers unterließ, zur Folge hatte, daß ein Schlitten brach, der Fuhrmann herabgeschleudert wurde und der andere Schlitten, auf dem nun die ganze Ladung ruhte, über ihn hinwegfuhr. Die Pferde rasten weiter, wovon eines eine längere Strecke geschleift wurde, bis beide Pferde stürzten und das Fuhrwerk beim Gasthof zum König Karl vollends zerschellte. Der Fuhrmann, welcher zudem bloß einen Arm hat, ist schwer verletzt, ebenso haben die beiden Pferde starke Verletzungen erlitten.

**Von der bayerischen Grenze, 30. Jan.** Ein im Dienste des Frhrn. v. Bodeck in Klosterheidenfeld befindlicher Knecht hätte jüngst durch einen unüberlegten Streich beinahe das ganze Anwesen in Brand gesetzt. Er umstellte wegen der herrschenden Kälte die Stallthüre mit Stroh, um dadurch den Stall wärmer zu halten. Nach wenigen Stunden mußte er in den Stall, aber das Stroh war fest angefroren, so daß an ein Eindringen nicht zu denken war. Der kluge Mann wußte sich aber doch zu helfen, er stakete einfach das ganze Stroh in Brand, um die Thüre aufzutauen. Wären nicht gleich Leute zum Löschen zugegen gewesen, hätte der Schlaumeier das ganze Schloßgut eingeäschert.

**Ulm, 1. Febr.** Heute vorm. mit dem Schnellzug begaben sich 1 Feldwebel und 4 Mann des Pionierbataillons nach Lauffen um daselbst im Kanal des Elektrizitätswerks Eisprengungen vorzunehmen. Das Eis hat sich dort in gefährlicher Weise bis zu einer Höhe von 3 m zusammengeschoben,

und obwohl 60 Mann mit Wegschaffung des Eises zu thun haben, mußte die Leitung des Werks die Erfolglosigkeit ihrer Anstrengungen einsehen. Ihre Bitte um Abkommandierung von Pionieren wurde sofort entsprochen. Das Sprengmaterial liefert das Werk, die Pioniere nahmen in ihren Tornistern nur die Zünder mit.

**Pforzheim, 27. Jan.** Als der Kaiser in Straßburg war und die Garnison alarmierte, diente ihm ein Einjähriger Freiwilliger des säch. Inf.-Rgt. Nr. 105 als Führer. Es war dies der Sohn des hiesigen Fabrikanten Kammerer. An jenem Tage herrschte besonders kaltes Wetter. Der junge Mann, Zögling der hiesigen Kunstgewerbeschule, war von dem Kaisertage ab kränklich und ist an den Folgen einer Erkältung vorgestern gestorben. Die Beerdigung fand am Samstag unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme statt, namentlich hat auch der Compagnie-Chef durch eine liebevolle Ansprache seine Teilnahme bewiesen, auch zahlreiche Reserveoffiziere wohnten der Beerdigungsfeier bei.

**Straßburg, 30. Jan.** Der kaiserliche Statthalter hat am Sarge des Einjährig-Freiwilligen Kammerer einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen. Kammerer ist ein Opfer seiner Pflichttreue geworden. Er hatte sich im Dienste eine Erkältung zugezogen. Der Arzt hatte dem etwas brustschwachen jungen Manne sofort gesagt, er solle sich ins Lazaret begeben. Der junge Soldat blieb aber im Dienste, bis die Lungenentzündung sich zeigte, die ihn dahin raffte. Der oben erwähnte Lorbeerkranz trägt auf der seitlichen Schleife die Widmung: „Vom Statthalter Sr. Majestät“.

**Berlin, 30. Jan.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Kaiser allen, welche an dem Geburtstag seiner gedachten, Dank sagt, und den Erlaß zu veröffentlichen beauftragt. Vor allem habe dem Herzen des Kaisers wohlgethan, so häufig dem Ausdruck der opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in seine Bestrebungen für die Sicherheit des Vaterlands zu begegnen, wodurch seine Zuversicht bekräftigt worden sei, daß diesen Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde.

— Zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten-Erbfolger von Rußland soll während des Aufenthalts des letzteren am Berliner Hofe eines Abends eine mehrstündige Unterredung ohne Zeugen stattgefunden haben. Falls dem in der That so gewesen ist, so könnte der Vorgang die politische Bedeutung des Besuchs des Zarowitsch nur noch erhöhen.

— Am Montag früh ist auf einer Jagd bei Romansweiler (Elsass) ein bedauerlicher Unfall vorgekommen. Major a. D. Bühler, früher im württemb. Infanterie-Regiment „Großherzog von Baden“ Nr. 126, der mit anderen Jägern bei Romansweiler jagte, wollte über einen Graben klettern und glitt aus. Dabei entlud sich sein Gewehr; der Schuß ging ihm in den Kopf, und die Hirnschale wurde völlig gesprengt. Die Leiche wurde ins Leichenhaus des Spitals in Wärselheim gebracht und wird in Friedrichshafen bestattet werden.

**Erfurt, 23. Jan.** Der hiesigen Polizeiverwaltung ist eine höchst ärgerliche Geschieße passiert. Gestern wurde nämlich hier

ein gefährlicher Einbrecher festgenommen, der längere Zeit hier als — Polizeisoldat Wachtdienste that. Wie sich jetzt herausgestellt hat, benutzte der Wackere seine Stellung als Deckmantel einer Reihe verwegener Diebereien. An 40 Diebstähle sind dem Manne schon jetzt nachzuweisen, und eine Menge gestohlener Sachen wurde in seiner Wohnung gefunden.

**Breslau, 31. Jan.** Der Präsident des preussischen Herrenhauses, Herzog von Ratibor, ist gestern abend gestorben. (Herzog Viktor von Ratibor, Fürst von Corvea und Prinz von Hohenlohe-Schillingfürst, ist geboren zu Langenburg am 10. Februar 1818 als ältester Sohn des Fürsten Franz Joseph von Hohenlohe-Schillingfürst und der Fürstin Constantia, geborenen Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg; er übernahm vermöge eines Familienvertrags das Herzogtum Ratibor, das Erbe seines Oheims, des Landgrafen Amadeus von Hessen-Rothenburg, während Hohenlohe-Schillingfürst zuerst auf den jüngsten Bruder Philipp Ernst, geboren 24. Mai 1820, gestorben 3. Mai 1845, und dann auf den Fürsten Chlodwig, geboren 31. März 1819, den jetzigen Statthalter der Reichslände, überging.)

— Am Mittwoch früh fand auf der Höhe General Blumenthal bei Necklinghausen eine Explosion schlagender Wetter statt, durch die 17 Personen sofort getödtet und 18 verwundet wurden. Einer der letzteren ist bereits im Krankenhause gestorben.

— Wie aus Mertheim (Hannover) gemeldet wird, hat der Förster aus Imbshausen einen Wilddieb, den er stellte und der ihn mit der Waffe bedrohte, niedergeschossen, so daß derselbe alsbald eine Leiche war.

— Aus Athen, 1. Febr., wird gemeldet: Gestern vormittag sind durch Erdbeben in Zante mehrere Häuser eingestürzt, andere sind unbewohnbar geworden. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Erdstöße dauern fort. Es herrscht große Aufregung.

— „Der Aufschlitzer“ in Rußland? Am 13. Jan. Morgens fand der Aufseher der Kathedrale des heiligen Klimenty in Moskau beim Säubern der zur Kirche führenden Stufen ein großes mit Bindfaden verschmürtes Packet und machte den bei der Kirche stehenden Polizisten auf den Fund aufmerksam. Bei dem Versuche des Polizisten, das Packet zu öffnen, erlitten beide Männer zu ihrem Schrecken in demselben den Kopf eines Menschen. In Gegenwart des sofort herbeigeilten Polizeivorstehers wurde das Packet vollends geöffnet, und es stellte sich heraus, daß sich in demselben der in 40 Teile zerschnittene Leichnam einer jungen Frau befand. Der Kopf war vom Rumpf getrennt, die Beine waren kunstgerecht in mehrere Teile zerschnitten, die Hände und Arme vom Körper abgelöst. Das Gesicht war durch Schläge mit einem Hammer entstellt worden. Wie die St. Petersburger Zeitung schreibt, ist das Verbrechen augenscheinlich an einem andern Orte vollbracht worden und die Mörder haben, um die Spur der That zu verwischen, die Leiche in dem Ballen nach der Kirche geschafft. Der Verbrecher ist noch nicht entdeckt, dagegen konnte das Opfer trotz der entstellten Gesichtszüge erkannt werden. Noch hatte sich die Aufregung über den Fund dieser gräßlich verstümmelten Frauenleiche nicht gelegt, als schon wieder von der Auffindung

eines zerschnittenen Frauenkörpers berichtet wurde. In der Nacht auf den 16. Januar wurde in der Nähe des Hauses Prorassow auf der neuen Chaussee im Marienwäldchen die Leiche der 37 Jahre alten Fabrikarbeiterin Sanosina gefunden. Der Körper der Leiche, deren Kopf der Mörder gleichfalls vom Rumpf getrennt hatte, war nur mit einem leichten Leibchen und einem zerfetzten Unterrock bekleidet. In der Nähe des Fundortes führten Schlittenspuren vorüber, die darauf hindeuteten, daß die Leiche jedenfalls aus der Stadt Moskau in das Wäldchen gebracht worden war.

— Frankreich suchte die Schweizer Viehzölle dadurch zu umgehen, daß es Vieh, namentlich Kälber, geschlachtet in die Schweiz einfuhrte. Die Stadt Genf wünscht deshalb die Herabsetzung der schweizerischen Viehzölle. Der Bundesrat hat nun im Gegenteile den Zoll für frisch geschlachtetes, gesalzenes und geräucheretes Fleisch, ferner für Fleischkonserven und dörren Speck französischer Herkunft auf 35 Francs per Doppelzentner erhöht und die Erhöhung sofort in Kraft gesetzt.

Antwerpen, 1. Febr. Auf dem ganzen mittelländischen Meere wüthet ein furchtbarer

Sturm. 10 Schiffe sind vollständig verloren gemeldet.

— Eine sonderbare Erfahrung hat ein Wurstfabrikant in Viegny mit dem Komite der Weltausstellung in Chicago gemacht. Derselbe beabsichtigte, dort eine Wurstfabrik, die mit den besten Maschinen der Jetztzeit ausgerüstet sein sollte, und einen Verkauf von „warmen Wienern“ zu errichten. Für den hierzu nötigen Ausstellungsraum verlangten die Leiter der Chicagoer Ausstellung eine Platzmiete von 200 000 M. Die Folge dieser amerikanischen Unversfrorenheit war natürlich, daß dem Fabrikanten die Lust zu dem Geschäft vergangen ist.

— Ein Doppelmord wurde am 25. Jan. von einem Neger, namens Fischer, in New-Orleans begangen. Derselbe brachte seiner Brotherrin, die ihn wegen eines von ihm gemachten Einkaufs getadelt hatte, mit einem Messer tödliche Wunden bei. Ein Feuerwehrmann, welcher auf das Geschrei der Frau zur Hilfe geeilt war, wurde ebenfalls von ihm angegriffen und getödtet. Ein Hausen Menschen, welcher herbeigeeilt war, ergriff darauf den Neger, der sich zu flüchten ver-

suchte, schoß ihn nieder und hing seinen Leichnam an einen Baum.

— Ein kunstvoller Schneemann. Der schönste Schneemann, der je angefertigt worden ist, war am 16. Januar in Genua zu sehen. Am 14. und 15. ds. herrschte bekanntlich in der sonst durch ihr mildes Klima bekannten Stadt eine eisige Kälte, verbunden mit einem noch nie dagewesenen Sturm und Schneefall, so daß der Verkehr auf Straßen und Eisenbahnen zwei Tage lang stockte. Am 16. nun gab der berühmte Bildhauer Canessa Achille einem glücklichen Einsall nach und fragte in der kurzen Zeit von zwei Stunden aus einem 3 Meter hohen Schneeblock die wohlgetroffene, den Genuesen besonders gut bekannte vollständige Büste des Weltentdeckers Christoph Columbus auf einem mit dem Wappen Italiens gezierten, prächtigen Postament heraus. Ganz Genua hatte seine Freude an diesem schönen Produkt künstlerischer Laune. In wenigen Tagen sind von diesem Schneemann 2500 Photographien verkauft worden.

— (Beim Fröhshoppen.) „Spud, gebst Du mit in den Hörjaal?“  
„Wo ist das?“

## Das Geheimnis der Frau de la Mare.

Roman von H. v. Limburg.

(Nachdruck verboten.)  
42.

Wie gebrochen zuckte Juana zusammen; also hatte sie sich doch nicht getäuscht und das Unglück war gekommen wie sie es geahnt. Wo war Luise?“

Ein wahnsinniger Schmerz packte Frau de la Mare in dem Hause des Unglücks, in welchem der Hausherr wahnsinnig, der Sohn schwer krank und die Tochter verschwunden war. Die junge Frau raffte alle ihre Kräfte zusammen, um einen Entschluß zu fassen, was in dieser entsetzlichen Lage zu thun sei.

Am furchtbarsten brannte ihr natürlich Luise's rätselhaftes Verschwinden auf der Seele. Sollte der infame Linden wieder seine Hand dabei im Spiele haben?

Juana hielt es für gut, das Verschwinden Luise's unter solchen rätselhaften Umständen der Polizei zu melden und sie schrieb alsbald einen Brief an die Polizeibehörde, den der Diener sofort besorgen sollte.

Aber noch ehe der Diener sich seines Auftrages erledigte, stürzte Luise totenbleich und am ganzen Leibe zitternd in das Zimmer und fiel der Freundin bitterlich schluchzend um den Hals.

„Der Vater war auf der Polizei und kaum aus einer Ohnmacht erwacht,“ berichtete Luise krampfhaft weinend, „geriet er, als er mich sah, in neue Tobsucht, sodaß der Arzt und der Polizeikommissär mir rieten, mich dem Anblicke des Vaters zu entziehen. Mit Folterqualen im Herzen trat ich zu Fuß den Heimweg an und kaum hundert Schritte vom Hause überfiel mich der elende Linden und verlangte von mir, daß ich mit ihm nach Paris sofort entfliehen sollte, sonst würde er erst mich, dann sich erschießen!“

„Der Glende wagt es noch, Ansprüche auf Dich zu machen,“ rief Juana mit vor Zorn flammenden Augen. „Nun, ihm soll

sein schändliches Beginnen ein für alle Male verleidet werden, wir nehmen einfach den Schutz der Polizei gegen ihn in Anspruch, denn er hat Dich ja mit dem Tode bedroht. Außerdem kommt mir jetzt noch ein guter Gedanke, Luise. Ich denke, es ist gut, wenn Du in dieser großen Not an Hauptmann Leuthold schreibst und ihn hereinrufst. Er ist Dein wahrer Bräutigam und Dein ritterlicher Beschützer.“

„Du hast Recht, liebe Juana, herzlichen Dank für Deine guten Ratschläge, ich werde sofort an Leuthold schreiben.“

„Telegraphieren ist besser, dann ist er morgen hier,“ bemerkte Juana.

„O, Du hast auch dieses Mal Recht, nur geniere ich mich, an ihn zu telegraphieren, es könnte ihm fatal sein, von mir ein Telegramm zu erhalten, ein Telegramm ist so indiskret.“

„Aber Luise, Du befindest Dich doch in schrecklicher Not, da müssen alle Bedenken schweigen. Du brauchst ja auch unter das Telegramm nicht Deinen vollen Namen zu setzen, es genügt „L. v. Norden.““

Luise setzte dann das Telegramm auf und der Diener trug es nach dem Telegraphenamte. Die Nachtwache, die vorhergegangene und darauffolgende Aufregung hatten aber Luise's Kräfte so erschöpft, daß sie bei dem Eintritt in Leopolds Krankenzimmer von einer heftigen Ohnmacht befallen und von Juana auf ihr Zimmer und zu Bett gebracht werden mußte.

Zur großen Freude der zu Tode erschrockenen Juana schlug Luise noch ehe der herbeigerufene Arzt kam, die Augen wieder auf. Der Arzt ordnete aber an, daß Luise unbedingt einen Tag das Bett hüten müsse, um einer etwa drohenden schweren Erkrankung bei ihr vorzubeugen.

Dann untersuchte der Arzt auch Leopolds Befinden. Derselbe schlief noch, da er erst gegen Morgen in einen eigentlichen Schlaf gefallen war, der Arzt konnte aber trotzdem eine leichte Besserung bei dem Patienten constatieren.

Auf Frau de la Mare lastete jetzt im

Norden'schen Hause eine ungemaine Sorge, doch sie vergaß trotzdem nicht, im Namen der kranken Freundin der Polizei Meldung von der fluchwürdigen Drohung Lindens gegen Luise von Norden zu machen.

Dann meldete der Diener, daß der Herr Geheimrat in seinem Zimmer völlig tobe und offenbar sehr krank sein müsse.

„Nun, ich werde erst einmal zu dem Herrn Geheimrat gehen, ehe wir den Arzt zu ihm rufen lassen,“ erwiderte Juana, welche die Absicht hatte, sich der falschen noch im Besitze des Geheimrats befindlichen Handschrift zu bemächtigen und damit den Baron Linden unschädlich zu machen.

In diesem Augenblicke fuhr aber plötzlich der kranke Leopold, in dessen Zimmer sich Frau de la Mare befand, wild empor und begann im Fieber zu phantasieren.

„Juana, o Juana,“ rief er, „nur dies eine Wort, sage mir, daß Du mich liebst — sonst gehe ich zu Grunde. Weißt Du noch jenen Abend, da Luise sang? Kennst Du mir das Lied, welches sie für Leuthold sang? O, es war schön, wunderschön, denn ich fühlte Wort für Wort, daß es dem Leben entsprach. Sage es mir — oder kannst Du nicht? Hast Du es — Linden zugeflüstert?“  
„Beruhige Dich, Leopold!“ flüsterte J. erhebend.

„Ihre Stimme,“ stöhnte er seufzend, „ihre liebe Stimme, die ich so genau kenne!“  
(Fortsetzung folgt.)

### Briefkasten.

(Hierfür übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

N. N. in W. Einer Frau und wenn sie noch so schön ist — (?) — steht es sehr schlecht an, wenn sie sich immer um Sachen anderer bekümmert; zudem noch solchen Frauen, die für sich selbst so viel zu thun und zu denken hätten, daß es ihnen eigentlich an Zeit fehlen sollte um sich noch für Andere zu interessieren. G. Drechsler.